



# BLAUER BRIEF

Ausgabe 11 / Saison 06/07 • FC Schalke 04 - Bayer Leverkusen • Auflage: 1000 / kostenlos

## Termine

02.03.2007, 20.30 Uhr  
FC Schalke 04 - Hamburger SV

Herausgeber „Blauer Brief“:  
Ultras Gelsenkirchen e.V.  
Postfach 103019  
45830 Gelsenkirchen

[www.ultras-ge.de](http://www.ultras-ge.de)  
[blauerbrief@ultras-ge.de](mailto:blauerbrief@ultras-ge.de)

## Ab durch die Mitte



Themen in dieser Ausgabe:

Rückblick Wolfsburg +++ Rückblick Hertha +++ Ein Wochenende mit UN94 +++ Blick in die Zukunft +++  
Vorstellung Fanszene Zenit St. Petersburg



Glückauf,

nachdem unglücklichen Unentschieden in Wolfsburg müssen heute für unseren großen Traum unbedingt wieder drei Punkte eingefahren werden. Dabei wäre es fatal, wenn es in der Arena unruhig wird, wenn unsere Mannschaft nicht früh in Führung geht. Richtet vor allem die Selben Ansprüche, die ihr an die Mannschaft stellt, auch an Euch selbst. Hört, wie schon in den letzten beiden Auswärtsspielen, nicht schon nach dem zweiten Durchgang auf ein Lied zu singen, tragt es weiter!

Motiviert Euch gegenseitig und lasst Euch von Nörglern nicht stören! Vor allem die ersten Reihen in N4 sollten sich diese Zeilen zu Herzen nehmen. Bis zu unserem Ziel von einem intakten Herz der Kurve ist es noch ein weiter, steiniger Weg. Deswegen darf niemand von uns den Kopf bei Rückschlägen in den Sand stecken. Ein langer Atem wird sich auszahlen und was sind schon eine handvoll Langweiler in einem motivierten Haufen, der Bock hat seinen Verein lautstark zu unterstützen?

## Rückblick VfL Wolfsburg - S04 2:2

Operation Meisterschaft, Mission Nummer 22

Mehrere Hundert Schalker fanden sich am Samstagmorgen am Gelsenkirchener Hauptbahnhof ein, um zusammen die Wolfsburg zu stürmen. Dabei zog der Erfolg der letzten Wochen auch viele total unnütze Personen an, die schon morgens total betrunken nur Peinlichkeiten von sich gaben und deren Verhalten jenseits sämtlicher Toleranzgrenzen war. Diejenigen sollten sich fragen, ob sie nicht lieber den Kurzurlaub am Ballermann oder den Absturz in der nächstbesten Kneipe vorziehen sollten! Einen geraden Gang vermissend, ohne jegliches Gespür für einfachste Melodien, aber dafür bei jeder Gelegenheit wild pöbelnd - einfach schlecht! Die Fahrt nach Bremen war da um einiges angenehmer.

Es ging also per Zug in die Betonwüste und unterwegs gesellten sich noch etliche andere Schalker dazu, so dass ein wahrlich beachtlicher Haufen Gleichgesinnter in Hannovers Hauptbahnhof einfiel, um die bereits wartende Bahn in Beschlag zu nehmen. Leider war die Bahn laut Meinung der grünen Reisebegleitung wohl zu klein für knapp 600 Mann und so verwehrten diese circa 30 Schalkern den Zutritt zur Bahn, obwohl diese 30 Leute noch einen Platz gefunden hätten. Kameraden lässt man nicht einfach zurück und so stiegen über 200 Leute der Zugbesatzung kurzerhand wieder aus. Der Zug fuhr dann ohne uns ab und eine freundliche Stimme wies uns über Lautsprecher auf die nächste Reisemöglichkeit nach Wolfsburg hin. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist aber manchmal besser, hatte der freundliche Herr wohl den IC in Richtung Berlin, welcher ebenfalls in der Autostadt einen Zwischenstopp einlegt, leider übersehen.

Macht ja nichts, ihm sei verziehen, wahrscheinlich nur ein kleines Missgeschick, wir hatten jedenfalls unsere nächste Reisemöglichkeit gefunden und so enterten knapp 250 Leute den IC, die meisten hatten ihr Zugticket wohl leider in der Hektik verloren, aber der Schaffner hatte keine Lust mit 250 über fehlende Tickets zu diskutieren.

Die Regionalbahn wurde logischerweise überholt und in Wolfsburg angekommen machten sich die Brüder so gleich auf den Weg die Arena einzunehmen.

Als ein Teil der Reisetruppe offenbar eine Abkürzung nehmen wollte, war prompt die örtliche Verteidigungsmacht mit Pferden zur Stelle. Dabei gingen sie so motiviert vor, dass doch glatt einem der Kavallerie das Pferd hochstieg, mit den Hinterbeinen wegrutschte und auf die Seite plumpste.

Nach dem man die total kranken Kontrollen der Ordner hinter sich gebracht hatte ging es direkt in den Block, wo sich schon große Teile unserer Gruppe sichtlich gut gelaunt Einsangen. Die gute Stimmung hielt auch während des kompletten Spiels bei großen Teilen der über 10.000 mitgereisten Schalkern an, weshalb es einigen neuen Liedern

auch ebenso viele schöne Schalparaden zu sehen gab. Im Großen und Ganzen der beste Auftritt in dieser Saison, hoffentlich setzt sich das bis Saisonende so fort!

Von der Heimseite war das ganze Spiel über nichts zu hören, zwar sah man sie einige Male in Bewegung aber es kam nichts an. Vor dem Spiel zeigten die Wolfsburger im Stehplatzbereich eine kleine Choreo bestehend aus weißen und grünen Papptafeln.

Die Rückfahrt gestaltete sich trotz des unglücklichen Unentschiedens sehr entspannt, da uns ab Wolfsburg ein Sonderzug bis Gelsenkirchen zur Verfügung gestellt wurde. Dieser hielt aber nicht wie planmäßig vorgesehen in Dortmund, da in auf irgendeinem Dorfbahnhof in Ostwestfalen, die ersten Schalcker auf Provokationen anwesender



Dortmunder eingingen und versuchten den Sonderzug zu verlassen. Das nahm die Polizei dankend als Anlass an um den Zug über Kamen umzuleiten, so mussten leider einige Schalcker beim Umsteigen im Dortmunder Bahnhof von wartenden Dortmundern einstecken, ebenso wechselten T-Shirts und Schals den Besitzer. Bewegt Euch in Zukunft am besten nur noch in größeren Gruppen am Dortmunder Hbf und seid vor allem wachsam, passiert schließlich nicht zum ersten Mal.

Gute Besserung an dieser Stelle an den Schalcker, der mit einem komplizierten Fußbruch im Krankenhaus liegt!

## Rückblick S04 - Hertha BSC (2:0)

Mittlerweile kann einem die Siegesserie, die unsere Mannschaft auf dem Platz hinlegt, langsam unheimlich werden, schließlich wurde nach Bremen mit Hertha der nächste Angstgegner der letzten Jahre mit 2:0 nach Hause geschickt.

Der Spieltag begann wie immer am Fanprojekt, neben den üblichen Leuten waren acht Gäste aus Nürnberg und sieben aus Enschede anwesend. Zusammen ging es zur gewohnten Zeit ins Stadion, wo wir uns um 14 Uhr am Infostand sammelten, um erstmals gemeinsam den Block zu betreten und die verbleibende Zeit zu nutzen, um uns einzusingen. Das gemeinsame Einlaufen in den Block klappte zufriedenstellend, dennoch war die Motivation sich einzusingen bei den meisten Leuten scheinbar nicht vorhanden. So wird die ganze Sache in Zukunft keinen Sinn machen, also überlegt Euch doch mal, dass dies die einzige Möglichkeit darstellt an Liedern und Texten zu arbeiten ohne das wir durch die Stadionbeschallung belästigt werden.

Während des Spiels war die Stimmung im Vergleich zum Rest der Saison ganz gut, aber wenn man bedenkt dass wir mit sechs Punkten Vorsprung Tabellenerster sind ist es einfach viel zu wenig. Besonders alle jene, die in den ersten Reihen von N4 stehen, sollten sich mal an die eigene Nase fassen und mal anfangen aus sich raus zugehen und Emotionen zu zeigen als statisch wie ein Fisch den Mund zu bewegen.

Ob die Einführung der Stimmungsblöcke in Zukunft Sachen verbessert wird sich erst in Monaten zeigen, deshalb gilt es in erster Linie an uns selbst zu arbeiten, wenn gleich die Resonanz auf die Einführung der Blöcke äußerst positiv ausfiel.

Die Gäste aus der Hauptstadt waren mit ca.3500 Leuten zu ihrem Hassspiel des Jahres angereist, darunter waren auch befreundete Phönix Sons aus Karlsruhe und Ultra Boys aus Straßburg. Harlekins und Co standen im zweiten Jahr in Folge im Oberrang des Gästeblocks und hatten im Vergleich zu den Vorjahren bis zum Rückstand einen guten Auftritt, besonders das Getrommel hörte man relativ oft und laut in der Nordkurve. Ebenso lobenswert war die Beflagung an der Brüstung des Oberrangs. Ansonsten machten sich die Hauptstadtler vor allem mit Hassgesängen bemerkbar. Ruhe war erst nachdem Kuranyi nach einer Ecke den erlösenden Führungstreffer erzielte und damit die Mannschaft für die engagierte Leistung belohnte. Berlin war bis auf zwei Chancen in der Anfangsphase kaum offensiv

in Erscheinung getreten und wurde von Schalke während der zweiten Halbzeit in der eigenen Hälfte eingeschnürt. Insgesamt wieder ein verdienter Sieg für unsere Mannschaft.

Ansprechend war dieses Mal der Abmarsch vom Stadion, zwar sind 80 Leute sicher noch ausbaufähig, aber im Vergleich zu den letzten Spielen eine deutliche Steigerung. Dabei sollte es eigentlich so sein, dass sich wenigstens die gleiche Anzahl an Leuten, die auch vor dem Spiel am Fanprojekt anzutreffen sind, nach dem Spiel im Block dabei bleiben, um beim Aufräumen zu helfen. Falls ihr Verbesserungsvorschläge zum Treff im Fanprojekt habt, so lasst es uns wissen!

Aus der Straßenbahn heraus sah man noch die Berliner Sonderbusse zum Bahnhof fahren, wobei ein Bus zum Großteil entglast war, ansonsten verlief der Abend für den Ausgang des Spiels und die erkämpften sechs Punkte Vorsprung auf Werder Bremen viel zu ruhig. Scheint fast so, als würde der Schalcker an sich noch immer an eine böse Überraschung in den kommenden 13 Spieltagen glauben.

## Ein Wochenende mit UN94

Bereits einen Tag vor dem Heimspiel gegen Hertha trafen die ersten Nürnberger in Gelsenkirchen ein. Nachdem wir es am Freitag eher ruhiger angehen ließen, wurde dann am Samstag nach dem Spiel gemeinsam gesoffen, bevor es am nächsten morgen für die anwesenden Gäste und 12 UGE'ler hieß zeitig wieder fit zu sein, da der Glubb gegen den VFL Bochum seine Erfolgsserie ausbauen wollte.

Trotz dicken Schädel trafen wir uns rechtzeitig in Gelsenkirchen, um dann gemeinsam mit den UN'ern den Weg per Auto in die Nachbarstadt anzutreten. Unterdessen zog wohl ein Tross Schalcker, die sich im Schalke Forum verabredet hatten an der Kneipe der Ultras Bochum vorbei, denen das Verhalten der unerwünschten Gäste gar nicht gefiel. Bevor jedoch zum Tanz gebeten wurde, nahmen die Schalcker die Beine in die Hand und suchten das Weite. Vielleicht sollte man in Zukunft seine Klappe einfach nicht so weit aufreißen, wenn man sich in fremdem Revier bewegt und keinen Ärger möchte. Vor dem Gästeblock warteten wir auf den Bus der Ultras Nürnberg, wobei gemeinsam noch das ein oder andere Bier getrunken und ein wenig gequatscht wurde, ehe man eine Stunde vor Spielbeginn den Block betrat. Dort wurde sogleich die UN-Fahne an den Zaun gehangen, jedoch verkehrt herum, ein Zeichen des stillen Protestes gegen die massive Ordnerpräsenz im 8er des Frankenstadions, wo es noch immer Probleme mit den Dauerkartenbesitzern aus den ersten Reihen gibt. Diese beharren immer noch auf ihre ihnen zustehenden Plätze und verhindern damit den Umzug der Ultras Nürnberg in die ersten Reihen des Oberrangs.

Während sich auf dem Rasen ein müdes Gekicke ankündigte, rockte der Gästeblock vor allem in den ersten zwanzig Minuten richtig. Besonders die vielen Hüpf und Pogo Einlagen wussten zu gefallen. Gegen Ende der ersten Halbzeit verflachte die Stimmung dann ein wenig, was zum einen an dem Grottenkick unten auf dem Rasen lag, zum anderen auch an den vielen Schalcker Gästen im Block, die sich nicht am Support beteiligten und deshalb die Stimmung ziemlich drückten.

Was für ein enormer Zusammenhalt in der Nürnberger Fanszene besteht, zeigte sich als Anfang der zweiten Halbzeit ein Bengalo gezündet wurde und die Polizei versuchte in den Block zukommen. Die Betonung liegt auf versuchte, denn sofort wurden sie mit dutzenden Bierduschen bedacht ehe sie von einem entschlossenen Haufen Nürnberger sprichwörtlich aus dem Block befördert wurden. Nach einigen Anläufen gaben es die Grünen auf und bezogen wieder ihren Beobachtungsposten vor dem Block. Die Stimmung lebte langsam wieder auf und auch das ein oder andere „Schalke und der FCN“ hallte durch das mit ca. 18.000 Besuchern recht spärlich besuchte Ruhrstadion. Als kurz vor Schluss dann die beiden Führungstreffer für den Glubb fielen gab es kein Halten mehr. Totales Ausrasten und Ekstase pur waren die Folge der Siegtore auf den letzten Drücker. Verhältnisse, wie man sie sich in Gelsenkirchen öfter wünschen würde.

Nach dem Spiel quatschen wir vor dem Gästeblock noch ein wenig mit den Nürnbergern, als sich plötzlich ca. 20 bis 30 Gestalten der UB die Ehre gaben und hinter einer Polizeikette anfangen zu pöbeln. Dumm nur, dass der Gästemob an der Polizei vorbei Richtung Pöbler lief, woraufhin die Bochumer in Rekordzeit das Weite suchten. Kurze Zeit später war endgültig Ruhe eingekehrt, die Nürnberger wurden noch zum Bus begleitet, danach ging es für uns auf den Weg zurück nach GE.

## Blick in die Zukunft



FC Schalke 04. Mit diesem Namen verbindet jeder von uns Freude und Schmerz, Siege und Niederlagen, sowie unzählige Anekdoten. Genau genommen lautet unser Vereinsname jedoch FC Gelsenkirchen-Schalke 04. Wir haben das Gefühl, dass besonders viele auswärtige Schalker recht wenig über Gelsenkirchen wissen.

Deshalb werden wir Euch ab dem nächsten Blauen Brief einen Einblick in die Geschichte unsere Stadt geben, denn Gelsenkirchen und Schalke gehören fest zusammen.

Wusstet ihr z.B., dass der Name Gelstenkerken oder Geilistirinkirkin zum ersten Mal um 1750 auftauchte? Oder das Gelsenkirchen bis 1885 zum Kreis Bochum gehörte?

Dies alles wollen wir Euch aufzeigen, um Euch die Stadt, mit der unser Verein fest verwurzelt ist, näher zu bringen. Wir wollen euch die Tradition zeigen, die es zu bewahren gilt.

## Vorstellung Fanszene Zenit St. Petersburg

Mit dem Testspiel gegen Zenit als Abschluss der diesjährigen Wintervorbereitung stellte sich nicht nur der neue Sponsor auf Schalke vor, unsereins wurde auch zum ersten Mal direkt mit der Fankultur Russlands konfrontiert, selbst wenn viele Touristen unter den angereisten Gästen waren. Durch den Europapokal sind wir in den letzten Jahren viel herumgekommen, desöfteren war der östliche Teil des UEFA-Gebietes, die ehemaligen Staaten der UDSSR, unser Reiseziel, dennoch bekam man z.B. in Moldawien, Weißrussland oder Lettland keine wirkliche Fanszene zu Gesicht. Das ist bei den großen russischen Vereinen definitiv anders, trotzdem dürfte diese Szenerie für die meisten ein vollkommen unbeschriebenes Blatt sein.

Im Anschluss an den Kick Schalke 04 – St. Petersburg hat sich per Mail ein loser Kontakt zu Sascha (32 Jahre), einem der dortigen Jungs, ergeben. Einer Gruppierung gehört er nicht an, hat nach eigenen Angaben aber einen guten Draht zu allen Fraktionen. Wir denken, dass die Informationen über das dortige Geschehen für uns alle interessant sind, weshalb wir kurzerhand ein Interview mit ihm in die Tat umgesetzt haben.

BB: Wenn man in Deutschland etwas über die Fankultur in Russland liest bzw. hört, dann geht es in erster Linie um Gewalt, um abgemachte Schlägereien zwischen den Hools.

SA: Was Gewalt angeht ist nicht alles ideal wie ihr und andere in Europa denkt. Es gibt zwar gute Auseinandersetzung, die vorher vereinbart werden und bei denen in letzter Zeit versucht wird einen gewissen Respekt vor dem Gegner zu haben und nur mit Händen zu kämpfen. Was aber nicht immer funktioniert, so kommen hin und wieder noch Bengalos und Flaschen zum Einsatz, das aber meist bei spontanen Zusammentreffen an Spieltagen, dagegen kaum mehr bei ausgemachten Treffen. Die stärksten Hooliangruppierungen existieren in Moskau (CSKA, Spartak, Dinamo und mit Abstrichen bei Lokomotive) und in St.Petersburg. Zahlenmässig am stärksten sind CSKA, Spartak,





Zenit, die auf 250-300 Leute zurückgreifen können, Dinamo hat so 100-120, Lokomotive ca.80.

BB: Kommen wir zu deinem Verein, Zenit St. Petersburg. Wie ist die Szene bei Euch allgemein aufgebaut?

SA: Es gibt (gut verdienende) Sympathisanten, die nur aus Interesse am Fußball ins Stadion gehen, einige von ihnen fahren auch auswärts, wobei das bei ihnen so eine Art Hobby darstellt, sie haben halt das nötige Geld für die Touren. Dann

gibt es die, die Ihr am ehesten Ultras nennen würdet, bei uns nennt man sie Fanati. Sie stehen in der Fankurve und unterstützen den Verein akustisch und fahren auch auswärts, aber sie prügeln sich nicht, es sei denn sie werden angegriffen. Organisierte Ultras wie man sie in weiten Teilen Europas kennt, gibt es hier nicht. Als letztes wären da noch die Hooligans, wo sich die Name von selbst erklärt.

BB: Welche Gruppen existieren in St. Petersburg, wie ist der Altersschnitt?

SA: Bei den Hooliangruppen gibt es die Koalition aus „Music Hall“, „Jolly Nevsky“, „Nadezda“, „Brigadire“, „Krimskije“ und noch ein paar anderen Gruppen. Im Prinzip sind die meisten zwischen Anfang und Ende 20, es gibt natürlich auch Gruppen, wo es neben den 23 und 28-Jährigen auch 37 Jahre alte Mitglieder gibt. Die Gruppe „Music Hall“ zum Beispiel besteht aktuell dagegen nur aus Leuten zwischen 22 und 25 Jahren.

Was den Support angeht so wird dieser nicht von einer Gruppe organisiert. Stattdessen haben wir eine Person, die die Lieder und Schlachtrufe anstimmt und zwei Fanblöcke koordiniert. In dieser Saison (Saisonstart: 11. März) soll es zwei weitere Fanblöcke geben, so dass sicherlich noch mindestens ein anderer Vorsänger dazu kommen wird. Es gibt auch eine Gruppe die Choreos, Spruchbänder, Blockfahnen und so weiter vorbereitet. Auf unserer Tribüne ist eigentlich vom 16-Jährigen bis zum 45-Jährigen alles dabei, wobei sicherlich die Hälfte der Tribüne zwischen 18 und 26 Jahren alt ist.

BB: Du hast den Support bereits angesprochen, kannst Du das Thema weiter ausführen?

SA: Der Support erreicht bei uns in letzter Zeit eine neue Stufe, der Gesang wird immer weiter verbessert, auch andere Sachen, wie z.B. die interne Organisation, erreichen eine neue Stufe. Einen großen Einfluss darauf haben unsere Europacupauswärtsspiele, wo man vieles sieht was man sich „abucken“ kann.

Selbst das normale Publikum ist oft bereit in Gesänge mit einzustimmen, obwohl ich sie sonst für total nutzlos halte (Ich saß mal zwei Stunden mit solchen Leuten im Flugzeug, nach 5 Minuten hatte ich schon genug). Aber wenn es darum geht zu singen und die Mannschaft anzufeuern ist jeder dazu bereit.

Wir in Russland machen allgemein große Fortschritte weil unsere Fanszenen, egal ob Supporter oder Hooligans, noch relativ jung sind. So passieren bei uns Dinge die es in England in den 70ern, in Europa in den 80 und auf dem Balkan in den 90ern gab.

Die ersten Fans gab es in Russland Ende der 70er bei Spartak, gleich danach bei CSKA, bei Zenit fing alles 1980 an, unser erstes Auswärtsspiel war 1981. Daran könnt ihr sehen wie jung bei uns die Fanszene ist im Vergleich zum Rest Europas.

BB: Was kannst Du uns über Auswärtsfahrten berichten?

SA: Auswärts fahren wir eigentlich nur mit dem Zug, höchstens zu den Spielen mit der kürzesten Anreise (Moskau 700km und Jaroslavlka ca.900km) reisen manche mit dem Bus oder Auto an. Im Schnitt fahren zu den uninteressanten Klubs wie Torpedo und FK nach Moskau so um die 1000 Leute, zu Dinamo und Lokomotive Moskau sind es zwischen 2000 und 3000 Leute, wobei es auch mehr sein können, wenn es denn wichtige Spiele sind. Bei Spartak waren wir diese Saison mit 10000 Leuten, bei ZSKA mit 5000, bei Jaroslavlka ungefähr 4000. Alle anderen Städte werden von ca.500 bis 1000 Leuten aus St.Petersburg besucht. In Wladiwostok(11000km und 9 Stunden Zeitunterschied!) waren in dieser Saison 600 Leute, das sind mehr als Spartak und CSKA dabei hatten.

BB: Begegnungen auf europäischer Ebene gehören zu den Höhepunkten der jeweiligen Saison, wie viele Leute reisen bei Euch mit, wie ist das Verhältnis zwischen dem harten Kern und den Touristen?

SA: Was unseren Standard angeht, wir waren in Belgrad mit 300 (davon 80 „Richtige“, die dem harten Kern der Fanszene angehören), in Athen 700(100), in Rosenborg 2000(150), in Istanbul 800(100), in Marseille 600(60), in Bolton 800(50), in Sevilla 600(50)... Dazu muss man sagen, das 97% aller Auswärtsfahrer direkt aus St. Petersburg kamen, vom harten Kern sogar alle! Die Gründe dafür sind der recht hohe Lebensstandard in Moskau und St. Petersburg, weshalb viele Leute genügend Geld für Auswärtsfahrten haben. CSKA Moskau hatte zum Beispiel beim Supercup in Monaco gegen Liverpool über 10000 Leute dabei.

BB: Da Du den recht hohen Lebensstandard ansprichtst, aus welchen sozialen Schichten setzt sich Eure Fanszene zusammen?

Ehrlich gesagt haben wir kaum richtige „Asis“, nicht zuletzt weil vielen ärmeren Leuten das Geld fehlt. Die meisten haben einen guten Job, einen Uniabschluss oder schon eine Familie, natürlich gibt es auch Ausnahmen. Insgesamt sind hier Leute nicht schlecht angesehen, nur weil sie zum Fußball fahren, ich denke das unterscheidet uns zum Rest Europas.

Eine große Rolle spielt auch, dass wir nur einen Klub in der ganzen Stadt haben, z.B. Moskau hat 16 Millionen Einwohner und sieben Klubs, Petersburg 4,5 Millionen und nur die große Liebe Zenit, womit man die hohe Teilnahme an Auswärtsfahrten erklären kann.

BB: Mit welchen Vereinen verbindet euch eine Freundschaft/Feindschaft?

SA: Freunde haben wir gar keine! Eine offizielle Feindschaft besteht zu Spartak und Dinamo Moskau, zu ZSKA stehen wir neutral, obwohl unsere Hooligans bei jedem Mal die Konfrontation suchen. Andere Vereine nehmen gar nicht erst ernst. Lokomotive zwar hat in letzter Zeit versucht Aufmerksamkeit zu bekommen, dabei mussten sie aber eine schwere Niederlage einstecken und das noch nicht mal von der ersten Garnitur unserer Hools.

BB: Gibt es Verbindungen zwischen Euch Fans und dem Klub? Wie ist das Verhältnis?

SA: Wir haben einen guten Draht zum Klub! Bei manchen Sachen bekommen wir Hilfe vom Klub, für eine 240 m<sup>2</sup> große Blockfahne haben sie uns z.B. das Geld gegeben haben. Zweimal wurde uns auch ein Zug gestellt, einmal nach Moskau und einmal nach Jaroslavka, da es aufgrund der großen Anzahl an Auswärtsfahrern keine Tickets mehr für die regulären Züge gab.

BB: Existierten bei euch Stadionverbote oder ähnliche Strafen?

SA: Nein, Stadionverbote kennen wir nicht. In diesem Punkt genießen wir eine gewisse Freiheit.

BB: Beschreib doch mal Eurer Verhältnis zur Polizei? Wie fallen Strafen für Pyrotechnik und Schlägereien aus?



SA: Das Verhältnis zur Polizei ist nicht das schlechteste, man konnte mit Hilfe des Vereins vereinbaren, dass die Polizei unseren Fanblock respektiert und diesen nicht betritt. Nun stehen sie lediglich außerhalb der Tribüne. Außerdem konnten wir uns mit Polizei und Feuerwehr darauf einigen, dass wir so viel Pyrotechnik benutzen dürfen wie wir wollen, solange wir nichts davon auf das Spielfeld schmeißen. Festnahmen auf Grund von Ausschreitungen kommen selten vor, da die meisten Auseinandersetzungen vorher abgesprochen werden und fernab der Polizei stattfinden. Sollte diese doch mal auftauchen, heißt es Vorsicht walten zu lassen, da sie dann meistens sehr angepisst sind und hart durchgreifen.

Die Polizei ist halt wie überall, also nicht unbedingt anders als bei euch, wobei ich zugeben muss, dass es auch bei ihnen Leute gibt die nachdenken und nicht dumm sind. Ein Beispiel dafür ist die Vereinbarung nicht in den Fanblock zu kommen, denn dort würden sie auf harten Widerstand stoßen und Chaos verursachen. Uns hilft, dass die obersten Polizeigremien in den letzten Jahren versuchen ihren schlechten Ruf bei der normalen Bevölkerung und bei den Medien zu verbessern. Zum Beispiel gab es früher in Jaroslavka, Ramenskoje und einigen anderen Städten immer großen Ärger mit der Polizei, nun genießen die Fans in diesen Städten einen viel größeren Freiraum.

BB: Bei UGE besteht kaum Interesse an der Nationalmannschaft, wie sieht es bei Euch aus und wie ist allgemein das Verhältnis bei Länderspielen?

SA: Was die Nationalmannschaft angeht existiert ein Kodex, dass jeder jeden in Ruhe lässt und wir alle zusammenhalten. Einzig bei CSKA ist es etwas komplizierter, aber auch sie halten sich meist daran. Auch wenn es sich für euch vielleicht komisch anhört, aber es ist nichts besonderes das sich Spartak und Zenit bei der Nationalmannschaft zusammenschließen, man respektiert sich und das ist dann der gemeinsame Nenner. Jeder weiß vom anderen wie viel er drauf hat und das man sich auf das Wort der Gruppe verlassen kann, so gibt es auch keine Leute die dagegen stänkern.

Zur Zeit warten alle auf das Spiel in Estland, letztes Jahr wollten schon sehr viele Leute hin, aber der Eintritt nach Estland wurde vielen untersagt. Allein in Petersburg wurden 2000 Visaanträge abgelehnt, dazu kommt dann noch Russland. Das sind die Komplexe der Ex-UdSSR Staaten, diese total sinnlosen Baltischen Staaten, die die Denkmäler Russischer Soldaten niederreißen und dafür Denkmäler für deutsche SS-Soldaten errichten. All das mit dem Ziel die russische Vergangenheit und Sprache auszulöschen, dabei wird oft vergessen, noch knapp 50% aller Einwohner dort Russen sind.

Als wir vor Jahren ein Freundschaftsspiel dort hatten, terrorisierten unsere Hooligans alles in Tallin. Sie nahmen alle estischen Fahnen auf den Straßen ab, gingen in der Halbzeit auf ihre Tribüne und räumten diese erst als die Spezialeinheit einmarschierte. Auf unserer Tribüne hatten wir eine Choreo mit einem Panzer und dem Spruchband der Herrscher kehrt zurück. Deswegen wollten sie uns letztes Jahr auch nicht ins Land lassen, mal sehen was jetzt im März sein wird. Interessant wird sicher auch das Spiel in Kroatien.

BB: Als Gazprom euren Klub übernommen hat, wie habt ihr reagiert? Wie denkt ihr über Gazprom?

SA: Gazprom war schon seit langem ein Sponsor von Zenit, aber als Eigentümer fungiert Gazprom erst seit zwei oder drei Jahren, als sie bei einer Bank das Aktienpaket von Zenit übernommen haben. Weder beim normalen Sponsoring als auch bei der Übernahme war zwar niemand überglücklich, aber es gab auch keine Proteste. Gazprom ist eine der drei weltgrößten Firmen, so dass es auch nicht unbedingt schlecht für uns ist. Sie investieren hier sehr viel Geld in soziale Einrichtungen und kümmern sich um den Sport, nicht nur um unsere erste Mannschaft.

BB: Und wie war es als Gazprom den Trainer, der bei Euch sehr beliebt war, entlassen hat? Gab es sonst noch irgendwelche Änderungen die Gazprom vorgenommen hat?

SA: Der tschechische Trainer Peterzela war der erste ausländische Trainer in Russland. In seiner ersten Saison bei Zenit wurden wir direkt Vizemeister. Zenit spielte auf einmal anders, viel interessanter, das sagen alle, aber irgendwie war seine Zeit vorbei, zu diesem Zeitpunkt war Gazprom schon Eigentümer. Für ihn wurde dann Dick Advocat verpflichtet. Die letzten fünf - sechs Jahre kämpft Zenit ständig um die Meisterschaft und dies als einzige nicht Moskauer Mannschaft. Dieses Jahr wurde das Ziel ausgegeben unbedingt wieder Meister zu werden und nach 1984 die zweite Meisterschaft nach St. Petersburg zu holen.

BB: Gerade die Allesfahrer-Fraktion auf Schalke interessiert ein mögliches „Rückspiel“ nachdem Zenit in Gelsenkirchen gespielt hat. Habt Ihr da bereits weitere Infos?

SA: Das Rückspiel soll auf jeden Fall noch in diesem Jahr stattfinden, so erzählt man es sich bei uns, wir halten euch bei dem Thema auf dem Laufenden.

BB: Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg!